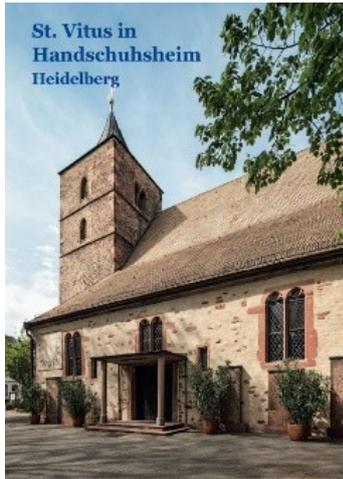


Erlesenes Heidelberg 2020

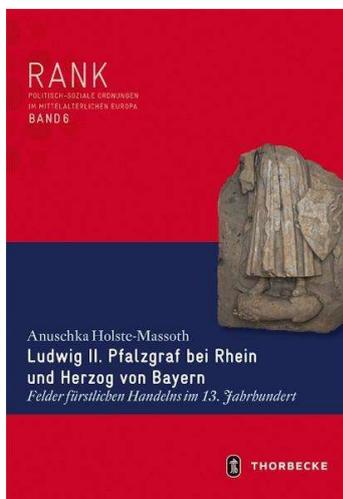


01

Hans Gercke: St. Vitus in Handschuhsheim (Kleine Kunstführer), Kunstverlag Josef Fink, Lindenberg 2020, 40 S., 5,00 Euro

Die Handschuhsheimer Vituskirche ist in ihrem Kern das älteste Gotteshaus in Heidelberg. Für Hans Gercke ist sie auch das interessanteste: „Wie in einem Geschichtsbuch lassen sich an ihr, an Bau und Ausstattung, die Spuren nahezu aller Epochen von der Romanik bis zur Gegenwart ablesen“. Die Grabdenkmäler der Herren von Handschuhsheim in der Pfarrkirche gehören „zum Besten...“, was die Bildhauerei der Spätgotik und Renaissance in der Rhein-Neckar-Region hervorgebracht hat“. Der neue Kirchenführer ist aktuell, ausgezeichnet bebildert, nicht zu ausführlich, zeugt von großer Sachkenntnis und persönlicher Hingabe des Autors an das Objekt, ist leicht zu lesen und sollte, auch im Bewußtsein, daß ein Gotteshaus kein Museum ist, bei einem Besuch der ältesten Heidelberger Kirche nicht fehlen.

HJR



02

Anuschka Holste-Massoth: Ludwig II, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern. Felder fürstlichen Handelns im 13. Jahrhundert (RANK. Politisch-soziale Ordnungen im mittelalterlichen Europa 6), Jan-Thorbecke-Verlag, Ostfildern 2019, 349 S., 39,00 Euro

Ludwig II. war ein bedeutender Regent. Er heißt der „Strenge“, weil er seine erste Frau hinrichten ließ. Noch ohne feste Residenz siedelte er in Heidelberg zwei Bettelklöster an. Nicht untersucht sind seine Beiträge zur Stadtbefestigung, zur Brücke und zum Wiederaufbau nach großen Bränden.

HMM



03

Heidrun Ochs, Gabriel Zeilinger (Hgg.): Kaufhäuser an Mittel- und Oberrhein im Spätmittelalter. Funktionen und Funktionalisierungen (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 80), Thorbecke, Ostfildern 2019, 176 S., 28,00 Euro

Der Sammelband enthält neun Beiträge zur Funktion und Architektur mittelalterlicher Kaufhäuser. Der geographische Schwerpunkt liegt auf Südwestdeutschland und dem Elsass. Das Heidelberger Kaufhaus in der Haspelgasse wird erwähnt, aber nicht explizit behandelt.

MK



04

Volker Rödel, Ralph Tuchtenhagen (Hgg.): Die Schweden im deutschen Südwesten. Vorgeschichte – Dreißigjähriger Krieg – Erinnerung (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe B, 225), W.-Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 2020. XII, 391 S., 34,00 Euro

Der Sammelband behandelt den schwedischen Anteil am Dreißigjährigen Krieg im Südwesten. Peter Bihöfer untersucht die schwedisch-kurpfälzischen Querelen der Jahre 1630 bis 1634. Die Stadtgeschichte Heidelbergs kommt dabei nur beiläufig zur Sprache.

HMM



05

Michael Klebon: Im Taumel des Evangeliums. Anton Eisenhut und der Kraichgauer Haufen im „Bauernkrieg“. Absichten, Planungen und Taten als Ausdruck einer unheimlich dynamischen Phase der Revolution von 1525 (Sonderveröffentlichungen des Heimatvereins Kraichgau e. V. 40), Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher 2020, 207 S., 23,50 Euro

Das Blutgericht in Bruchsal war die erste Aktion Ludwigs V. gegen den Aufruhr von 1525. Eines der Opfer war Anton Eisenhut. Der Autor zeichnet nach Sichtung aller Quellen die Stationen des politisch umsichtigen Eppinger Pfarrers nach. Der „Taumel“ im Titel verunklart leider die Ziele von 1525.

HMM



06

Roland Reuß, Marit Müller (Hgg.): Friedrich Hölderlin „Heidelberg“. Faksimile Edition des handschriftlichen Entwurfs, Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2020, 16 S., 15,00 Euro

Zum Hölderlinjahr ist eine wunderschöne Faksimileausgabe des handschriftlichen Entwurfs der Heidelberg-Ode erschienen. Die zwar unhandliche Größe der Edition, die der Genauigkeit geschuldet ist, nämlich das Original 1:1 abzubilden, tut der Schönheit dieser Ausgabe keinen Abbruch. Im Gegenteil, man kann dadurch wunderbar die verschiedenen Phasen der Niederschrift nachvollziehen, die in der Transkription in unterschiedlichen Farben wiedergegeben

wird. So wird deutlich, dass Hölderlin vom 1. Entwurf an bis zur Drucklegung immer weiter an dem Gedicht gearbeitet hat.

CR



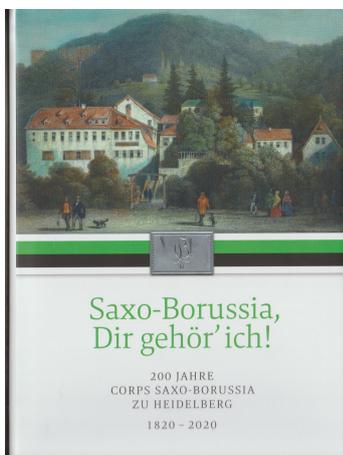
07

Jean Jaques de Chapeaurouge, Detlev Werner von Bülow (Hgg.): Geschichte des Corps Guestphalia zu Heidelberg 1818 • 1934 • 2007, Thomas-Helms-Verlag, Schwerin 2019, 270 S., vergriffen

Dieses Buch handelt von der Geschichte einer studentischen Verbindung, die nicht mehr aktiv ist. Das Corps Guestphalia gibt es de facto seit 1934 und personell seit 2007 nicht mehr. Für Ortshistoriker interessant sind die Darstellungen zur Geschichte des Corpshaus Neue Schloßstraße 4 und zu den Gastronomenfamilien des Georg Ritzhaupt, des Fridolin Knösel und der „Zuckertante“ Katharina Ritzhaupt und deren Gastwirtschaft in der Unteren Straße, die lange Zeit Treffpunkt der Guestphalen war.

– Das Corps Guestphalia (II) wurde 1818 zu Heidelberg gestiftet. Nach dem 2. Weltkrieg bildete sich aus der Tischgesellschaft „Vandalo-Guestphalia“ das „Corps Vandalo-Guestphalia“. Dieses trat 1972 wegen Abschaffung der Mensur aus dem Heidelberger SC aus. Seither ist Vandalo-Guestphalia eine nicht schlagende Verbindung.

HJR



08

Wulf D. von Lucius, Uwe Johannes Lützen, Michael Stolleis (Hgg.): Saxo-Borussia, Dir gehör' ich! 200 Jahre Corps Saxo-Borussia zu Heidelberg 1820–2020, Heidelberg 2020

Das Corps Saxo-Borussia zu Heidelberg, zu dessen 200. Stiftungsfest das Buch erschien, wurde 1820 gegründet. Das Buch ist reich bebildert, gut lektoriert und weist kaum formale Fehler auf. Besonders die ersten sechs Abschnitte sind lesenswert. Sie vermitteln nicht nur intimes Wissen über 200 Jahre des „vornehmsten und exklusivsten Heidelberger Corps“ (Carl Zuckmayer), sondern auch über die

Geschichte von Heidelberger Gebäuden, Wirtschaften und über das studentische Verbindungswesen im Allgemeinen.

HJR



09

Joachim Heintze, Maarten DeKieviet, Jörg Hübner: Geschichte der Physik an der Universität Heidelberg University Publishing, Heidelberg 2019, 226 S., 24,90 Euro, pdf-Download kostenlos

Der Band bietet einen Überblick über die Heidelberger Physik von den Anfängen bis zum Jahr 2000. Für die Zeit bis 1900 basiert er auf Vorträgen von Joachim Heintze, die im Rahmen des Universitätsjubiläums von 1986 gehalten wurden. Die Kapitel über das 20. Jahrhundert wurden von den beiden anderen Autoren verfasst.

MK



10

Ursula Schöndeling, Jasmin Meinold

(Red.): Chronik. 150 Jahre Gegenwart 1869–2019, hg. vom Heidelberger Kunstverein, 2 Teile, Heidelberg 2019, kostenfrei im Kunstverein erhältlich

Die älteste Kunstinstitution Heidelbergs hat 2019 ihr 150-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Rede ist vom Heidelberger Kunstverein. Dazu ist ein

Rückblick in Form einer Tageszeitung erschienen. Bisher liegt der 1. Teil der Chronik vor, der 2. soll Anfang 2021 erscheinen. Die Chronik beginnt in der Gegenwart und arbeitet sich anhand ausgewählter Epochen und Ausstellungsprojekte bis zu den Anfängen des Gründungsjahrs 1869 in die Vergangenheit zurück. Im vorliegenden Teil wird ein Blick auf sieben große Ausstellungen, die von 2015 bis 1980 stattfanden geworfen, darunter „Blau – Farbe der Ferne“ von 1990. Man darf gespannt sein auf den 2. Teil der Chronik, der auch wie bereits der erste Teil komplett Online zugänglich sein wird.

CR



11

Heinz Schmitt (Red.): Das Pfaffengrundbuch. Ansichten und Einsichten aus dem etwas anderen Stadtteil Heidelbergs, hg. vom Stadtteilverein Heidelberg-Pfaffengrund, Heidelberg 2020, 296 S., 8,00 Euro

Als klar war, daß für die vom Ersten Weltkrieg heimkehrenden Soldaten dringend Wohnungen gebraucht würden, gründeten Heidelberger Bürger unter Christian Stock eine Baugenossenschaft für einen neuen Stadtteil.

Kurz nach dem Krieg beschloß der Stadtrat den Bau einer Siedlungskolonie im Gewann Pfaffengrund. 1919 vereinbarte die „Gemeinnützige Baugenossenschaft für Volks- und Kriegerheimstätten“ mit der Stadt jenen Erbbauvertrag, der als die Geburtsstunde des Stadtteils gilt. Oberbürgermeister Dr. Ernst Walz weihte 1920 die Siedlung ein. Dieses Datum nahm der Stadtteilverein zum Anlaß, diese Festschrift herauszugeben. Das großformatige, reich bebilderte Buch (mit einem schönen Foto des alten Gaskessels auf dem Cover) hat interessante Archivbilder im Text.

HJR



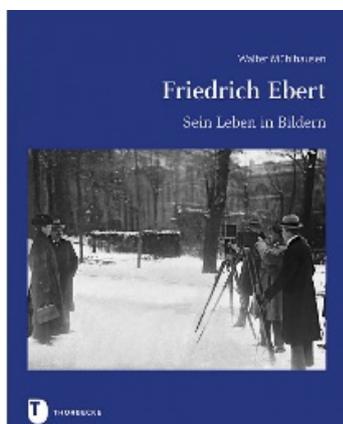
12

Ingrid von Beyme und Thomas Röske (Hgg.): Unruhe und Architektur in Werken der Sammlung Prinzhorn, Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2020, 416 S., 34,00 Euro

In der Heidelberger Sammlung Prinzhorn wurde 2018 die Ausstellung „Unruhe und Architektur“ gezeigt – ein nahe liegendes Thema für eine Kooperation des Museums mit der IBA (Internationale Bauausstellung). Die Ausstellung diente auch als Zwischenpräsentation für das Kooperationsprojekt der IBA mit der Sammlung Prinzhorn, den

längst überfälligen Erweiterungsbau für das Museum. Architektur spielt eine große Rolle in vielen Werken der Sammlung, insbesondere erlebte Architektur: psychiatrische Kliniken und Anstalten. Neben vielen anderen Einrichtungen ist auch die Heidelberger Klinik in der Voßstraße 4 ein häufiges Sujet. Der neu erschienene Katalog besticht nicht nur durch großartige Bebilderung, sondern auch durch aufschlussreiche Texte und erstklassige Gestaltung.

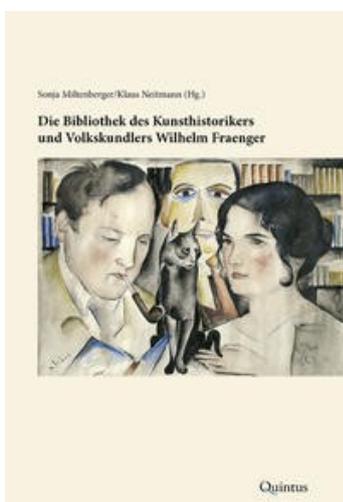
MR



13
Walter Mühlhausen: Friedrich Ebert. Sein Leben in Bildern, Thorbecke, Ostfildern 2019, 272 S., 38,00 Euro

Mit über 400 Abbildungen illustriert der Band die Lebensstationen Friedrich Eberts, von der Kindheit in Heidelberg bis zum Tod im Amt des Reichspräsidenten. Eine fundierte Einleitung und weitere informative Texte ergänzen den reichhaltigen Fundus von Fotografien.

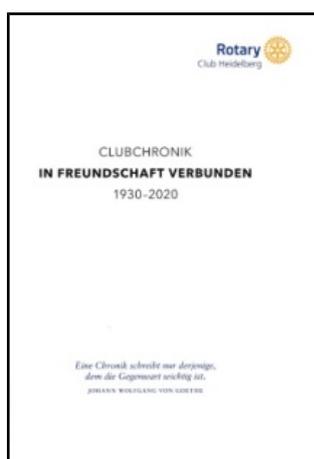
MK



14
Sonja Miltenberger, Klaus Neitmann (Hgg.): Die Bibliothek des Kunsthistorikers und Volkskundlers Wilhelm Fraenger. Ein Bestandsverzeichnis (Schriftenreihe der Wilhelm-Fraenger-Stiftung Potsdam 3), Quintus-Verlag, Berlin 2020, 606 S., 30,00 Euro

In diesem Buch wird die Bibliothek des Kulturhistorikers Wilhelm Fraenger, die sich im Brandenburgischen Landeshauptarchiv befindet, vorgestellt. Lesen kann man so ein Buch natürlich nicht, es ist eine Bestandsaufnahme, man kann darin herumstöbern, und es lässt einen beeindruckt die Vielseitigkeit des Kunsthistorikers und Volkskundlers Fraenger gewahr werden. Auf 600 Seiten werden 3174 Titel aufgeführt. Da Fraengers Leben aufs Engste mit Heidelberg verbunden war, enthält der Band auch viel Heidelberg-Literatur.

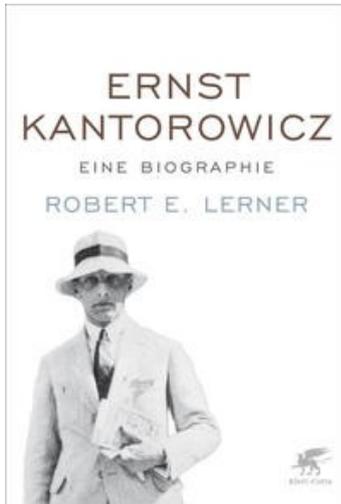
CR



15
Rotary-Club Heidelberg (Hg.): In Freundschaft verbunden. Clubchronik 1930–2020, Heidelberg 2020, 336 S.

Der erste Rotary-Club in Heidelberg wurde 1930 gegründet und bereits 1933 wieder aufgelöst, 1950 erfolgte die Neugründung. Neben Verzeichnissen der Clubmitglieder enthält der Band zahlreiche Beiträge zu den Aktivitäten der hiesigen Rotarier.

MK



16

Robert E. Lerner: Ernst Kantorowicz. Eine Biographie, Klett-Cotta, Stuttgart 2020, 553 S., 48,00 Euro

Freikorpskämpfer, George-Jünger, Professor in den USA und Opfer der Kommunistenhatz in der McCarthy-Ära. Dies sind nur einige Facetten im bewegten Leben des Mediävisten Ernst Kantorowicz (1895-1963). Von 1919 bis 1930 lebte er in Heidelberg und schrieb sein berühmtes Buch über den Stauferkaiser Friedrich II.

MK



17

Stolperstein-Initiative Heidelberg (Hg.): 9. Stolpersteinverlegung am Montag, 10. Februar und Dienstag, 11. Februar 2020 in Heidelberg, Heidelberg 2020, 83 S., kostenlos erhältlich bei der Initiative Stolpersteine Heidelberg

Die 9. Stolpersteinverlegung war sowohl jüdischen Bürgerinnen und Bürgern gewidmet als auch elf Opfern, von „Euthanasie“-Morden. Besonders berührend war an der diesjährigen Verlegung, dass viele Angehörige ehemaliger Verfolgter und Ermordeter daran teilnahmen. Sie kamen eigens aus USA und Israel angereist. So die Kinder und Enkel der Familie Ehrmann aus Rohrbach oder die Nachkommen der Familie Lammfromm aus der Weststadt, ebenso nahm die Familie von Lucia Östringer, dem kleinen Mädchen das 1940 in Grafeneck ermordet wurde, daran teil.

So versammelt auch diese Ausgabe wieder sehr ausführliche und gewissenhaft recherchierte Biografien, die z.T. durch Erinnerungen und Bildmaterial der Angehörigen bereichert werden.

CR



18

Werner Schaub, Michael Rosler: Wie alles begann ... und was daraus wurde. Heidelberger Forum für Kunst. 40-jähriges Jubiläum, Heidelberg 2018, 24 S., vergriffen

1978 verabredeten sich sechs Künstler. Daraus entstand die Heidelberger Künstlergruppe mit ihrer Galerie „Forum für Kunst“. Ihr Markenzeichen: Ausstellungen der örtlichen Szene und Pflege internationaler Beziehungen: die Dokumentation einer Erfolgsgeschichte.

HMM



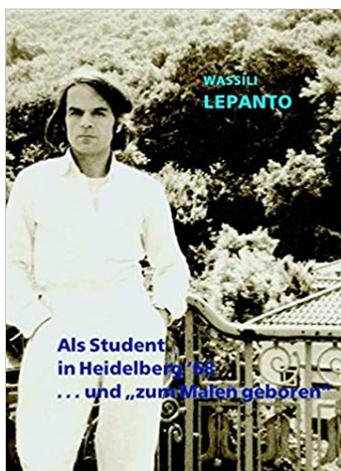
19

Nicola Walter, Christian Buck: Heidelberger Helden. Außergewöhnliche Menschen in den Corona-Monaten März bis Juli 2020, Kurpfälzischer Verlag, Heidelberg 2020, 240 S., 35,00 Euro

Noch ist die Corona-Krise nicht vorbei, doch schon ist ein Buch über Heidelberger „Helden“ in der ersten Phase der Pandemie erschienen. Es portraitiert in Wort und Bild „ganz gewöhnliche“,

aber doch außergewöhnliche Menschen, die sich in dieser Zeit engagiert für die Gesellschaft der Stadt zeigten. Dieses hochwertig hergestellte Buch wird eine schöne Quelle für zukünftige Alltagshistoriker sein.

MR

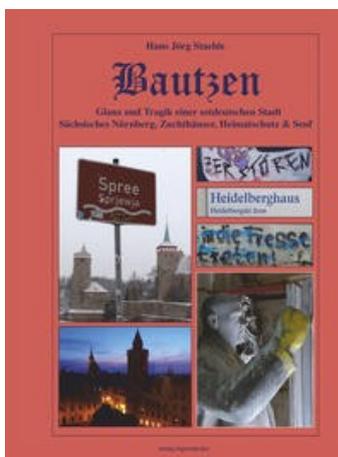


20

Wassili Lepanto: Als Student in Heidelberg '68 ... und „zum Malen geboren“, Mattes Verlag, Heidelberg 2020, geb., 251 S., 63 Abb., 24,00 Euro

Der Maler Wassili Lepanto (1940–2018) beschreibt in seinem autobiographischen Text seine Studentenzeit in Heidelberg (ab 1966) und seine Entwicklung zum bildenden Künstler. Am 30. August 2018 ist Wassili Lepanto im Alter von 78 Jahren unerwartet verstorben. In seinem Nachlass befand sich ein unvollendetes Manuskript, das hier nach redaktioneller Durchsicht von seiner Frau Leena Ruuskanen vorgelegt wird.

HJR



21

Hans-Joeg Staehle: Bautzen. Glanz und Tragik einer ostdeutschen Stadt. Sächsisches Nürnberg, Zuchthäuser, Heimatschutz & Senf, Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher 2018, 256 S., 24,80 Euro

Ein kenntnisreiches Porträt der Partnerstadt Bautzen in Geschichte und Gegenwart. In der Presse war vor einem Jahr mein Lob dieses Werks nicht richtig wiedergegeben worden. Das tut mir leid. Gerne empfehle ich es auf diesem Weg allen Leserinnen und Lesern.

HMM